

**Christoph Cornelißen**  
**Erinnerungskulturen in Deutschland, Österreich und Italien**

Der Beitrag skizziert drei Hauptphasen der Erinnerungskulturen (bis in die 70er Jahre; bis 1989/90; seit den 1990er Jahren) von drei europäischen Staaten, deren Vergangenheit vor 1945 eine engmaschige Verflechtungsgeschichte aufweist, die aber nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst ihr Heil in dem alleinigen Bezug auf die ‚eigenen‘ Opfer suchten. Umso bemerkenswerter ist es daher, dass mit dem Niedergang der kommunistischen Regime in ganz Europa die Wiederkehr vieler älterer Gedächtnisse überhaupt erst wieder möglich wurde und gleichzeitig die Europäizität der Erinnerungen zu einem charakteristischen Element in der letzten Phase seit 1989/90 aufstieg.

Welche erinnerungskulturellen Akzente in den drei Phasen jeweils eingeschlagen und welche Deutungsmuster dabei zum Durchbruch kamen, war nicht zuletzt eine Konsequenz der engen politischen und militärischen Verflechtungsgeschichte der drei Staaten, die nicht nur im deutsch-österreichischen Verhältnis auf einem komplizierten Mischungsverhältnis aus Gleichschritt und Abwehr beruhte, sondern ebenfalls im deutsch-italienischen Achsenbündnis neben der Kollaboration unzählige Bruchlinien und zum Ende hin sogar eine eskalierende Gewaltanwendung mit sich gebracht hatte. Was jeweils erinnert wurde, verdankte sich jedoch ebenso wesentlich den politischen Entwicklungen in der Zweiten Nachkriegszeit. Letztlich ging von hieraus eine zeitliche Harmonisierung der Erinnerungskulturen in allen drei Fällen aus, die ungeachtet verschiedener Tendenzen bemerkenswerte inhaltliche und zeitliche Gemeinsamkeiten aufweisen.

Zu den paradoxen Erfahrungen unserer Gegenwart gehört der Tatbestand, um hier mit der Hauptthese abzuschließen, dass alle drei Länder inzwischen strukturell dem Weg der untergegangenen DDR gefolgt sind. Das heißt: Tendenziell streben die Erinnerungskulturen in allen drei Ländern mittlerweile dazu, die öffentliche Beschäftigung mit dem Erbe aus den Jahren der Diktatur primär zum Anlass einer zeitlosen Ermahnung zur Humanität zu nehmen, unter Inkaufnahme einer Enthistorisierung des tatsächlich Geschehenen.